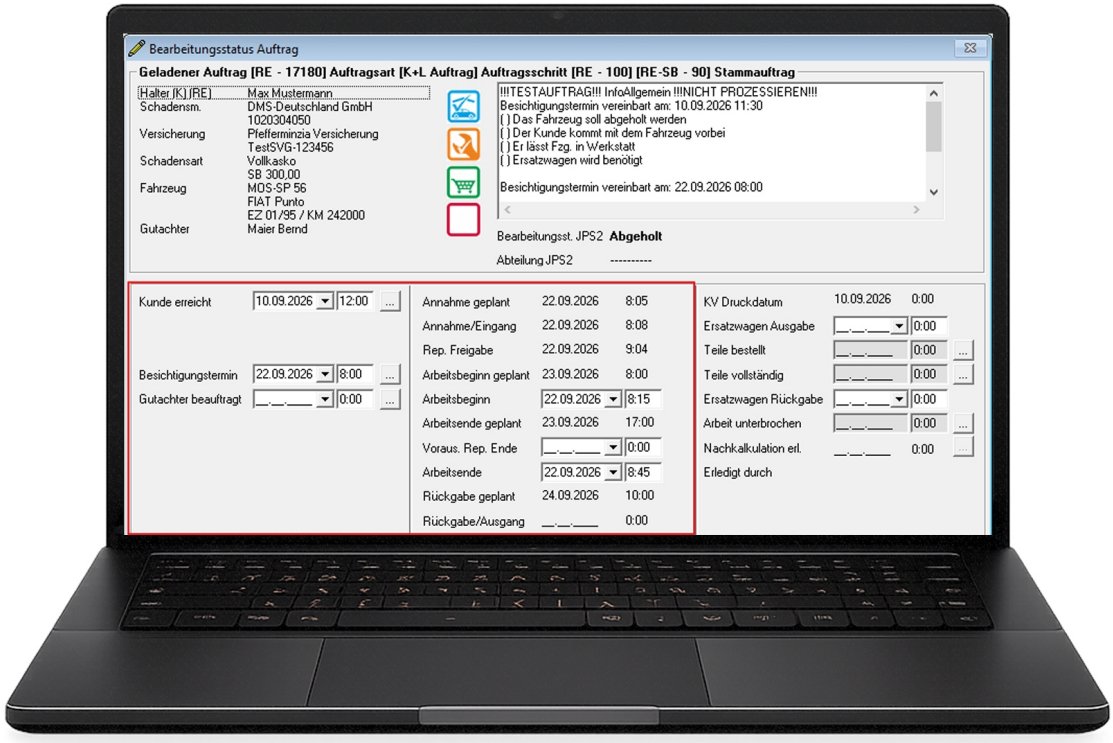
SCHADEN.NEWS









11.11.2026

NEUE SCHNITTSTELLE SOLL WERKSTÄTTEN BEI DER SCHADENABWICKLUNG ENTLASTEN

Der Kostenvoranschlag ist geschrieben, die Reparatur läuft und der Kunde ist über den aktuellen Stand informiert. Doch damit ist die Arbeit im Büro häufig noch nicht erledigt. Denn bei gesteuerten Unfallschäden müssen Werkstätten auch den Schadensteuerer regelmäßig auf dem Laufenden halten. Statusmeldungen aktualisieren, Kalkulationen übermitteln, Fotos hochladen oder Rechnungen versenden: All das kostet Zeit.

Genau diesen zusätzlichen Aufwand wollen WERBAS//KSR und DMS Deutschland reduzieren. Mit einer neuen Schnittstelle zwischen der Werkstattsoftware WERBAS//KSR VCS und dem Schadensteuerer kommen die benötigten Informationen automatisch dort an, wo sie gebraucht werden.

„DIE INFORMATIONEN SIND LÄNGST IM SYSTEM VORHANDEN“

Die Idee hinter der neuen Anbindung ist einfach: Was bereits in der Werkstattsoftware erfasst wurde, soll nicht noch einmal an anderer Stelle eingegeben werden müssen. Ändert sich beispielsweise der Reparaturstatus eines Fahrzeugs, kann VCS die entsprechende Meldung direkt an DMS Deutschland

übertragen. Gleiches gilt für Kostenvoranschläge, Kalkulationsdaten, Rechnungen und freigegebene Schadensbilder.

„Unsere Kunden möchten sich um die Reparatur ihrer Fahrzeuge kümmern und nicht dieselben Informationen mehrfach erfassen oder Dokumente von einem System ins andere übertragen. Mit der neuen Schnittstelle nehmen wir den Betrieben genau diese Arbeit ab. Die Kommunikation mit DMS läuft im Hintergrund, während die Mitarbeitenden wie gewohnt in VCS arbeiten“, erklärt Thorsten Epping, Vertriebsleiter bei WERBAS//KSR.

KOSTENVORANSCHLAG ERSTELLT, DATEN AUTOMATISCH ÜBERMITTELT

Wie das konkret funktioniert, zeigt ein Blick auf den Reparaturablauf: Wird in VCS ein entsprechender Termin oder Bearbeitungsstatus aktualisiert, löst das System automatisch die Übertragung an DMS Deutschland aus. Das gilt beispielsweise für den geplanten Reparaturbeginn, den tatsächlichen Arbeitsbeginn oder die Fertigstellung des Fahrzeugs.

Auch bei der Dokumentenübermittlung greift die Automatisierung. Beim Drucken des Kostenvoranschlags werden die Kalkulationsdaten im XML-Format, das PDF-Dokument sowie die freigegebenen Schadensbilder übermittelt. Wird später die Rechnung erstellt, gelangen auch die Rechnungsdaten und das zugehörige PDF automatisch zum Schadensteuerer.

Für die Mitarbeitenden bedeutet das: Sie erledigen ihre Arbeit weiterhin in ihrer gewohnten Software. Zusätzliche Arbeitsschritte für den Versand der Unterlagen entfallen. Ein weiterer Vorteil: Die Übertragungen werden direkt im Auftrag protokolliert. So lässt sich nachvollziehen, welche Informationen bereits an DMS gesendet wurden und ob die Übermittlung erfolgreich war.

DMS DEUTSCHLAND PROFITIERT VOM DIREKTEN DATENAUSTAUSCH

Aufseiten des Schadensteuerers verspricht man sich ebenfalls Vorteile von einem durchgängigen Informationsfluss in der Servicierung zum Endkunden. Denn je aktueller die Informationen zum Reparaturverlauf vorliegen, desto schneller und effektiver lassen sich die einzelnen Schadenfälle bearbeiten. Rückfragen zum Bearbeitungsstand oder fehlende Unterlagen können dadurch seltener notwendig werden.

Kai Gräper, Geschäftsführer von DMS Deutschland, sieht darin einen weiteren wichtigen Schritt für die Zusammenarbeit mit den Partnerbetrieben: „Für uns ist entscheidend, dass die Informationen aus der Werkstatt zeitnah und vollständig vorliegen. Wenn Statusmeldungen, Kalkulationen und Rechnungen direkt aus der Werkstattsoftware übertragen werden, optimiert das die Abstimmung auf beiden Seiten. Unser gemeinsames Ziel ist es, den administrativen Aufwand für die Betriebe so gering wie möglich zu halten.“

NACH ERFOLGREICHER PILOTPHASE: ROLLOUT IM OKTOBER GESTARTET

Die technische Anbindung hat ihre erste Bewährungsprobe bestanden. Im September 2026 wurde die Schnittstelle gemeinsam mit ausgewählten Partnerbetrieben im Praxisbetrieb getestet. Nach dem erfolgreichen Abschluss dieser Pilotphase startete im Oktober 2026 der Rollout. Damit wird die neue Verbindung nun schrittweise für weitere Betriebe verfügbar. Für die Nutzung benötigen Werkstätten eine entsprechende Lizenz. Zudem muss der von DMS vermittelte Auftrag mit den zugehörigen Auftragsdaten in VCS übernommen worden sein.

Mit der Anbindung gehen beide Unternehmen einen weiteren Schritt hin zu einer einfacheren digitalen Schadenabwicklung. Für die Werkstätten dürfte dabei vor allem eines zählen: weniger Zeit am Bildschirm für zusätzliche Meldungen und mehr Zeit für die eigentliche Arbeit am Fahrzeug. Betriebe, die Schäden über DMS Deutschland abwickeln und WERBAS//KSR VCS einsetzen, können sich beim WERBAS//KSR Vertrieb über die Voraussetzungen und die Verfügbarkeit der Schnittstelle informieren.